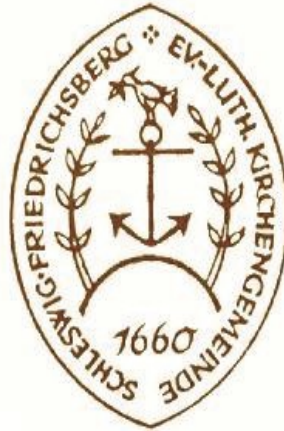


Dreifaltigkeitskirche
Schleswig-Friedrichsberg



**Festzeitschrift zum
25jährigen Jubiläum
der Schuke-Orgel**

29. Mai bis 19. Juni 2005

Die Orgeln der Dreifaltigkeitskirche

Die Dreifaltigkeitskirche im Friedrichsberg wurde 1651 eingeweiht. Es sollte jedoch noch weitere 37 Jahre dauern, bis die erste Orgel in der neuen Kirche erklang.

Die Schütze-Orgel von 1688

Mit dem Bau dieser Orgel wurde im Jahr 1687 begonnen, vollendet wurde das Werk im Jahr 1688. Beim Abbruch dieser Orgel 1902 wurde, eingeklebt im Blasebalg, ein Schriftfragment gefunden, auf dem in verschnörkelter Schrift folgender Text zu lesen war:

„Anno 1687 ist die Orgel angefangen zu bauen. Der Anfänger dieses Werkes ist gewesen der Hr. Pastor Naman Jeßen, und Hr. Johan Öst, Kirchengeschworen zu der Zeit. Diese Orgel ist bedungen für 400 Rthl., ob sie kann dafür zur perfection gebracht werden, steht dahin. Der Orgel Bauer dieses Werckes hat geheißßen Ahasvero Schütze, gott gebe daß diese orgel zu Gottes ehren möge lange zeit in guten flohr und wollstande erhalten werden. Amen.

Friedrichsberg, d. 28. Maj Ao 1688. Ahasvero Schütze.“

Die Orgel hatte 21 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Das Orgelgehäuse, das sich bis heute in sehr gutem Zustand befindet, stammt aus dem Jahr 1688. Über den Orgelbauer A. Schütze sind in den Kirchenarchiven keine näheren Angaben zu finden, weder über seine Herkunft, noch welcher Richtung des Orgelbaus er zuzuordnen war. Viele Jahre gab es keinerlei Berichte über die Qualität der Orgel oder ihren technischen Zustand.

Erstmals wird 1704 Klage über die Orgel geführt. Infolge von Feuchtigkeit und unsachgemäßer Behandlung sowie mangelnder Pflege ist ihr Gebrauchszustand nicht mehr zufriedenstellend. Im Jahre 1809 wurde die Orgel gründlich überholt und repariert. Doch es dauerte nur knapp 90 Jahre, bis der dänische Orgelbauer Marcussen aus Apenrade in einem Gutachten vom 13. Oktober 1896 zu folgendem Schluß kam: „Die ganze Orgel taugt gar nichts mehr.“ Von ursprünglich 21 Registern waren zu diesem Zeitpunkt nur noch vier Register notdürftig spielbar. Die Gemeinde stand vor der Notwendigkeit, eine neue Orgel in Auftrag zu geben.

Die Marcussen-Orgel von 1903

Im Februar 1897 bietet Marcussen eine neue Orgel mit 23 Registern auf zwei Manualen und Pedal zum Preis von 7.716 R-Mark an. Im Gegensatz zu der Schütze Orgel sollte diese Orgel mit einer pneumatischen Spiel- und Registertraktur ausgestattet werden. Diese Bauart, die zu Beginn des letzten Jahrhunderts vielfach verwendet wurde, hat sich jedoch nicht bewährt. Die Gemeinde hat sich 1902 zum Kauf dieser Orgel entschlossen. Im Mai 1903 wurde sie eingeweiht. Das Orgelgehäuse von 1688 wurde beibehalten. Die Prospektpfeifen jedoch waren nur noch Holzimitate. Bis 1914 sorgten Bälgetreter für den erforderlichen Wind in der Orgel. 1914 erhielt die Orgel dann ein Gebläse, angetrieben von einem Elektromotor. Die Spannungsschwankungen im Netz ließen jedoch noch über mehrere Jahre kein befriedigendes Orgelspiel zu, so daß man wieder auf Bälgetreter zurückgreifen mußte.

Bereits 1922 wird von erheblichen Beschädigungen der erst zwanzig Jahre alten Orgel berichtet. Pfeifen waren verbogen oder sogar entfernt worden, Kalk und kleine Steine wurden in den übrigen Pfeifen gefunden. Der Elektromotor war nicht mehr funktionsfähig. Mehrere Überholungen folgten in der darauffolgenden Zeit. 1950 nahm die Firma Walcker aus Ludwigsburg eine gründliche Nachintonation vor. 1954 wurde die Orgel von dem Kieler Orgelbaumeister Tolle noch einmal umfassend restauriert. Trotzdem war der Verfall des Instruments nicht mehr aufzuhalten. So mußte sich die Gemeinde zwei Jahrzehnte später wieder mit der Neuanschaffung einer Orgel beschäftigen.

Die neue Schuke-Orgel von 1980

Nach gründlichen Beratungen und Angebotsüberprüfungen faßte der Kirchenvorstand in seiner Sitzung vom 16. März 1978 den endgültigen Beschluß zum Erwerb einer neuen Kirchenorgel. An dieser Stelle kommt dem damaligen Friedrichsberger Kantor und Organisten Karl-Wilhelm Reese ein hohes Lob für seinen unermüdlichen Einsatz zu, der letztlich zu diesem Beschluß geführt hat.

Der Auftrag für den Neubau einer Orgel wurde an die Berliner Orgelbauwerkstatt Prof. Karl Schuke vergeben. Unter Beibehaltung des alten Orgelgehäuses sollte eine neue Orgel mit 26 Registern auf zwei Manualen und Pedal entstehen. Diese Orgel wurde am 01. Juni 1980 im Gottesdienst eingeweiht und abends von Karl-Wilhelm Reese in einem Konzert der Gemeinde vorgestellt.

Die Orgel hat folgende Disposition:

Hauptwerk (I. Manual)

Pommer 16'
Prinzipal 8'(Prospekt)
Rohrflöte 8'
Oktave 4'
Nachthorngedackt 4'
Quinte 2 2/3
Oktave 2'
Mixture 4-5fach
Trompete 8'

Schwellwerk (II. Manual)

Gedackt 8'
Gambe 8'
Prinzipal 4'
Flûte douce 4'
Waldflöte 2'
Sesquialtera 2fach
Scharff 3fach
Dulcian 8'

Pedal

Subbaß 16'
Pommer 16'
Prinzipal 8'
Gedacktbaß 8'
Oktave 4'
Nachthorngedackt 4'
Mixture 4fach
Trompete 8'
Posaune 16'

Schleifladen, mechanische Ton- und Registertraktur

Tremulant für das Schwellwerk

Koppeln: I/P, II/P, II/I